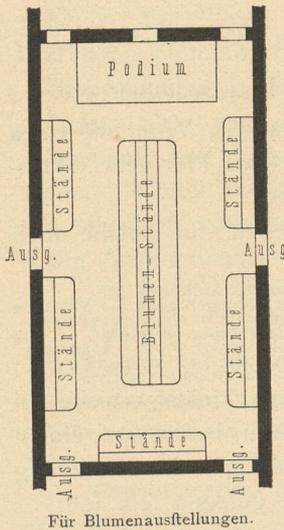


fchaffen konnte; das Opernhaus zu Berlin, das frühere Theater zu Dresden, das Theater zu Bordeaux etc. bieten Beispiele hierfür. In kleineren französischen Städten, vereinzelt auch in Deutschland, waren die Getreidehallen gleichzeitig Festräume und sind es zum Teile noch. Gegenwärtig werden in der Regel selbständige Saalbauten in dem vorhin angedeuteten Sinne errichtet.

Fig. 218.



Aus der Neuzeit stammen hingegen Bauausführungen, in denen der Saal ungewöhnlich große Abmessungen erhalten hat und zur »Halle« geworden ist. Dieser Saal dominiert in dem betreffenden Gebäude so sehr, daß alle übrigen Räume eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Dies sind die Gebäude, die meist unter dem Namen »Festhalle«, bisweilen auch unter der Bezeichnung »Stadthalle« bestehen und bald für vorübergehende, bald für dauernde Zwecke errichtet werden. Solche Bauten sind bereits in Teil IV, Halbband 4 (Abt. IV, Abfchn. 2, Kap. 3: Festhallen) dieses »Handbuches«¹³¹⁾ besprochen worden.

Ebenso sind von der vorliegenden Betrachtung ausgeschlossen alle den Saalbauten verwandten Gebäudeanlagen, welche in die Gattung von öffentlichen Vergnügungstätten einzureihen sind, also Musik-, Schau- und Bühnenspielfallen, ebenso volkstümliche Tanzstätten etc.; diese wurden bereits im gleichen Halbbande (Abt. IV, Abfchn. 2, Kap. 1) dieses »Handbuches«¹³²⁾ besprochen.

Den Hauptraum eines Konzerthauses oder eines sonstigen Saalbaues bildet naturgemäß der Saal, wegen dessen der ganze Bau in das Leben gerufen wurde und feinen Namen erhalten hat. Dieser Saal ist das Hauptglied des baulichen Organismus.

Bisweilen ist mehr als ein Saal notwendig; doch sind die Säle in der Regel nicht gleichwertig; vielmehr ist der eine in der Regel der »Hauptsaal«. Bei zwei Sälen findet man häufig die Bezeichnungen »Großer Saal« und »Kleiner Saal«, oder »Hauptsaal« und »Nebensaal«. Selten werden mehr als zwei Säle erforderlich.

Die neue Tonhalle in Zürich besitzt drei Säle: einen großen und einen kleinen Konzertsaal, sowie einen »Pavillon«, der für Promenaden-Konzerte dient.

Die Achsen der Nebensäle sind der Hauptsaalachse entweder parallel, oder sie sind senkrecht zu letzterer angeordnet.

Außer dem Saal, bezw. den Sälen sind meist erforderlich:

1) Vor- und Nebenräume des Saales, welche für die Zuschauer, Zuhörenden, Tanzbegeisterten etc. erforderlich sind, und zwar:

- α) eine oder mehrere Eingangshallen, mit Kassen- und Schalterraum;
- β) Kleiderablagen, häufig für Herren und Damen getrennt;
- γ) ein oder mehrere Vorfälle, in denen sich das Publikum vor Eintritt in den Saal versammelt, auch während der Pausen etc. sich aufhält;
- δ) Konversationszimmer und Wandelhallen (Foyers), Speise- und Irfrischungsräume, Buffets etc.;
- ε) Toilette- und Bedürfnisräume, meist für Herren und Damen getrennt.

131) 2. Aufl.: Teil IV, Halbbd. 4, Heft 1 (Abt. IV, Abfchn. 2, Kap. 3).

132) 2. Aufl.: Teil IV, Halbbd. 4, Heft 1 (Abt. IV, Abfchn. 2, Kap. 1).